

start »

Die Szenarien zur Verkehrsentwicklung haben gezeigt: Durch die intensive Förderung von ÖPNV, Fahrrad- und Fußgängerverkehr lässt sich die Attraktivität dieser Verkehrsmittel erheblich verbessern – und ein Teil des Autoverkehrs vermeiden.

Dass sich dies nur teilweise in absoluten Zahlen niederschlägt, hat seinen Grund in der generell Zunahme des Gesamtverkehrs.

Auch bei noch so großem Engagement für den „Umweltverbund“ wird eine absolute Reduzierung des Autoverkehrs möglicherweise nur in geringem Maße zu erzielen sein.

Notwendig für eine stadtverträgliche Gestaltung von Mobilität ist deshalb eine ganzheitliche Strategie mit enger Verzahnung von Stadtentwicklung und Verkehrsentwicklung.

Wohnstraße im neuen Quartier Vauban



Zunahme des Gesamtverkehrs

Durch Veränderungen in der Siedlungsstruktur wird das Gesamtverkehrsaufkommen in Freiburg in den nächsten 10 bis 15 Jahren weiter zunehmen. Ohne ein Gegensteuern ist dies mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs an Autoverkehr verbunden, weil

- neue Standorte für Arbeitsplätze, Einkaufs- und Freizeitangebote oft mit dem Auto besser erreichbar sind als mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad
- die Wohnbevölkerung vor allem in den äußeren Ortsteilen und an den Stadträndern wächst, wo das Auto häufiger genutzt wird als in den innenstadtnahen Quartieren
- immer mehr Menschen in der Region wohnen und arbeiten.

Verkehrsvermeidung durch Stadtentwicklung

Eines der Ziele einer integrierten Stadt- und Verkehrsplanung ist es, die Verkehrsbelastungen im Stadtgebiet so gering wie möglich zu halten. Dafür ist es notwendig:

- Einkaufs-, Kultur- und Freizeitangebote in der Innenstadt und den Stadtteilzentren zu stärken und weiter auszubauen
- die Entwicklungsmöglichkeiten in den bereits bebauten Gebieten behutsam zu nutzen und ihnen Vorrang vor der Bebauung neuer Flächen am Stadtrand einzuräumen
- neue Wohngebiete, Gewerbeflächen, Einkaufs- und Freizeitangebote dort zu entwickeln, wo sie mit dem ÖPNV und auch mit dem Fahrrad und zu Fuß gut erreichbar sind.

Stadtverträgliche Mobilität

Aufgabe der Verkehrsplanung ist es, Mobilität zu fördern und stadtverträglich zu gestalten. Perspektivisch bedeutet dies:

- den Ausbau des Stadtbahnnetzes im Stadtgebiet und darüber hinaus
- die Umsetzung des Nahverkehrskonzeptes Breisgau-S-Bahn 2005“
- die Weiterentwicklung des Radverkehrsnetzes, unter anderem durch attraktive Routen für das Zurücklegen längerer Strecken
- Verbesserungen für Fußgänger, besonders in den Stadtteilen
- Förderung innovativer Ansätze im Umgang mit dem Auto, z. B. Car-Sharing
- weitere Anstrengungen zur stadtverträglichen Bewältigung des Kraftfahrzeugverkehrs im Stadtgebiet, unter anderem durch die Bündelung auf einem leistungsfähigen Hauptverkehrsstraßennetz
- Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten.

Mobilität gewährleisten

Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil persönlicher Lebensqualität und Voraussetzung für viele Aktivitäten, die städtisches Leben ausmachen. Ziel aller Ansätze zur weiteren Verkehrsentwicklung in Freiburg wird sein, die Mobilität in einer ausgewogenen Balance zwischen den vielen widerstreitenden Interessen zu gewährleisten. Diese Balance zu definieren und daraus die notwendigen Handlungen abzuleiten, ist die Aufgabe des Verkehrsentwicklungsplanes.



Der Augustinerplatz in der Innenstadt – an warmen Nachmittagen fest in Kinderhand